

INHALT

Geleitworte und Vorwort.....	23-26
1. TEIL	
DIE BILDUNGSINITIATIVEN VON KIRCHE UND STAAT – EINE CHRONOLOGIE.....	39
Kapitel 1:	
Das Schulwesen im Mittelalter	40
Der ordnende Eingriff Karls des Großen	41
Klosterschulen – Domschulen – Pfarrschulen	45
Kapitel 2:	
Entwicklungen zur Zeit der Gegenreformation.....	51
Lehramtliche Aussagen.....	51
Das schwierige kirchliche Terrain in der Wiener Diözese.....	58
Die „Wiener Schulordnung“ 1579	60
Kapitel 3:	
Die Bildungsoffensive der Jesuiten.....	63
Die Christenlehren – ein Anliegen von Kirche und Staat	65
Die desolaten schulischen Zustände jener Zeit.....	71
Kapitel 4:	
Die Neuorganisation des Bildungswesens unter Maria Theresia	79
Bischof Leopold Ernst von Firmians Anstoß zur Bildungsreform	79
Joseph Meßmers entscheidende „Unmaßgebliche Gedanken“	86
Die Radikalvorschläge des Protestant J. A. von Pergen.....	90
Die Einrichtung eines Schulfonds.....	92
Abt I. Felbiger und die „Allgemeine Schulordnung“ (1774).....	94
Die Schulaufsicht unter Maria Theresia.....	96
Das träge Engagement der Geistlichen vor Ort	99
Neuordnung des Schulwesens unter Franz I.....	104
Neuordnung der Schulaufsicht.....	107
Kapitel 5:	
„Dauerbrenner“ Christenlehre und Wiederholungsunterricht für Lehrlinge....	111
Von der Einladung zur Verpflichtung.....	111
Die Organisation des Religionsunterrichts	117
Die ungeliebten Wiederholungsschulen.....	119
Die schulische Problemzone Wien.....	121
Reformvorschläge der Wirtschaft	124

Kapitel 6:	
Die Revolution 1848/49 und ihre Folgen in Staat und Kirche	127
Wurzeln der christlichsozialen Bewegung: Der Kreis um Anton Günther	127
Die Wendezeit 1848/49	129
Der Reformdruck innerhalb der Kirche	132
Revolution konkret.....	138
Der Deutschkatholizismus	140
Ein prophetisches Zeugnis	143
Ein Blick von außen.....	145
Kapitel 7:	
Die österreichische Bischofskonferenz im Kontext der österreichischen Verfassungsgeschichte	149
Die neuen Freiheiten – eine Herausforderung für die Kirche.....	149
Exkurs: Beiträge der Bischofskonferenz zur Schulfrage	155
Kapitel 8:	
Die prekäre Situation der Volksschullehrer und ihr Streben nach Unabhängigkeit von der Kirche.....	163
Der wenig geachtete Lehrberuf.....	163
Der Aufstand der „weißen Sklaven“	165
Die Reaktion der Schulaufsicht und der Schulhalter	172
Erkundungsreisen von Lehrerdelegationen nach Deutschland und in die Schweiz ...	176
Liberale Petitionen aus Niederösterreich	177
Die konkreten Schulverhältnisse.....	179
Bauernbefreiung und Lehrerbefreiung.....	187
Der Kompromiss der „gemischten Schulaufsicht“	189
Unterschiedlich profilierte Schulräte	193
Kapitel 9:	
Das Konkordat von 1855	197
Ein Teilerfolg für die öffentliche katholische Schule	197
Umsetzungswünsche der Bischofskonferenz.....	200
Fokussierung auf den gymnasialen Religionsunterricht.....	207
Kapitel 10:	
Das Ende des öffentlichen katholischen Schulwesens.....	211
Der Aufstand der Landschullehrer	211
„Erster österreichischer Lehrertag“ 1867.....	213
Das „Schule-Kirche-Gesetz“	218
Der Protest der Bischöfe	223
Streitpunkt Lehrerbildung: Das „Wiener Pädagogium“ 1868	225

Kapitel 11:	
Die liberale „Neuschule“ nach 1869	233
Ein einschneidender Kompetenzverlust der Kirche.....	233
Der 1. Wiener Schulkampf in den Siebzigerjahren.....	238
Der Wunsch der Bischöfe nach einem „freundlichen Miteinander“	240
„Staatlicher Moralunterricht“ statt Religionsunterricht	243
Der Niedergang der Schuldisziplin – eine Folge der liberalen „Neuschule“?	246
Die Schulgesetznovelle 1883 - das Ende der liberalen Vormachtstellung.....	248
Verlagerung der Fronten auf die parteipolitische Ebene.....	250
Der „Kreuzzeichenerlass“ des Wiener Bezirksschulrats 1892.....	253
Gründung katholischer Privatschulen	254
Appelle an das „christliche Volk“ als Bündnispartner	256
Kapitel 12:	
Der Verein „Freie Schule“ und Otto Glöckel	261
Die Vereinsgründung.....	261
Otto Glöckel - Initiator der Reformpädagogik in Wien	264
Massiver Antiklerikalismus überlagert die Reformideen	265
Kampf für die Freiheit der Wissenschaft	268
Ein Hirtenbrief am Beginn der ersten Republik	270
Kapitel 13:	
Der „Kulturmampf“ in Wien	275
Die religiösen Übungen und der sog. Glöckel-Erlass	275
Ein neuer Lehrplan: „Heimat- und Lebenskunde“ statt Religion?	278
Kirchliche Vertreter in der allgemeinen Schulaufsicht	281
Die religiösen Übungen - ein dauernder Streitpunkt	286
Vereinsbildungen auf beiden Seiten	293
Zuspitzungen.....	299
Brückenbauer zwischen Kirche und Sozialdemokratie 1926-1934.....	302
Das Schicksal der katholischen Privatschulen	305
Lehrplanarbeiten und Annäherungen – ein parlamentarischer Eklat	307
Christlichsoziale Positionierungen.....	310
„Katholische Aktion“ und „Christlichsoziale Partei“	314
Kapitel 14:	
Die Zeit des Ständestaats	317
Eine Phase der Rekonfessionalisierung der Schule	317
Das Konkordat 1933/34	320

Kapitel 15:	
Die Schule unter dem nationalsozialistischen Diktat.....	327
Die zwiespältige Position der Kirche.....	327
Das Schicksal des konfessionellen Schulwesens	330
Der Zugriff auf den Religionsunterricht und die Seelsorgestunden	333
Versuche der Kommunisten zu einem Schulterschluss mit der Kirche	339
Kapitel 16:	
Die Suche nach einem Konsens in der 2. Republik.....	344
Der mühsame Wiederanschluss an die erste Republik	344
Das katholische Schulwesen	346
Religionsunterricht und religiöse Übungen	348
Die Vision einer öffentlichen katholischen Schule	349
Das Religionsunterrichtsgesetz 1949	355
Kapitel 17:	
Grundsatzdiskussionen zwischen Staat und den Religionsgesellschaften 2005 ..	361
Die Diskussion um die 2/3 Mehrheit für Schulfragen	361
Das Leitbild der österreichischen Schule im Verfassungsrang	365
 2. TEIL	
DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSANSPRUCH DER SCHULE	371
Kapitel 1:	
Religiös-sittliche Erziehung.....	371
Erziehung „zur Furcht Gottes“ und „anderen gueten Tugendten“	372
„Pietas“ und „mores“	374
„Freye Selbstthätigkeit“ und „sittliche Kräftigung der Jugend“	377
Kapitel 2:	
„Moralische“ Erziehung in der liberalen Ära.....	381
„Ein offener edler Charakter“	382
„Guter Moralunterricht“ und Bürgerkunde versus „religiös-sittliche Erziehung“.....	384
Kapitel 3:	
Erziehung zu vaterländischer, sozialer und volkstreuer Gesinnung	387
Vorbereitung auf „künftige verständnisvolle Teilnahme am öffentlichen Leben“.....	387
„Erziehung nach religiösen und vaterländischen Gesichtspunkten“ 1934-1938	389

Der neue deutsche Mensch - mutig, stark, seelisch unverbildet und ungebrochen: 1938-1945	390
---	-----

Kapitel 4:

Der „Zielparagraph“ von 1962 –Konglomerat aus Forderungen eines Jahrhunderts.....	393
--	------------

Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten sowie nach den Werten des Wahren, Guten und Schönen	397
Der Ruf nach dem „gebildeten“ Menschen	398

Kapitel 5:

Erweiterung des „Zielparagraphen“ in den Lehrplänen	403
--	------------

Lehrplan der Oberstufe AHS 1985: Entwicklung der gesamten Persönlichkeit.....	403
Lehrplan 2000: „Religiös-ethisch-philosophische Bildungsdimension“	404
Das Leitbild der österreichischen Schule 2005: Orientierung „an den sozialen, religiösen und moralischen Werten“	406
Neueste Ergänzungen des Zielparagraphen	408

3. TEIL

KIRCHLICHE BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG IN ÖSTERREICH..... 411

Kapitel 1:

Lehrerbildung für das Pflichtschulwesen: Entwicklungen bis 1869	413
--	------------

Ein Überblick über die Anfänge	414
Wegweisende Initiativen Maria Theresias zur österreichischen Lehrerbildung	417
Beiträge der Orden zur Lehrerbildung nach Einführung der Normalschule.....	422
Neu angedachte Modelle der Lehrerbildung unter Joseph II.....	423
Franz I. und die Politische Schulverfassung 1805/06	426
Die Lehrerbildung unter Franz Joseph I.	427

Kapitel 2:

Rote Fäden durch die Geschichte der Lehrerbildung für das Pflichtschulwesen ...	429
--	------------

Neue Akzente durch Lehrerfort- und Weiterbildung	429
Lehrerseminare – Alternativen oder Ergänzungen zu den Normalschulen?.....	434
Akademische Ausbildung für Pflichtschullehrkräfte?	438
Eine frühe Idee von Pädagogischen Hochschulen.....	440
Konfrontationen durch das liberale „Wiener Pädagogium“ 1868.....	443
Evangelische und jüdische Lehrerbildung	445

Kapitel 3:	
Die Zeit der Lehrerbildungsanstalten 1869-1962.....	449
Von der untergeordneten Präparandie zur eigenständigen Bildungsanstalt.....	450
Entwicklung der Lehrerbildung 1869 bis 1918	453
Die „Leitsätze“ O. Glöckels und die christlichsozialen „Richtlinien“ 1918 – 1933	454
Religiös-wertorientierte Lehrerakademien ab 1934.....	457
Die Lehrerbildung von 1938-1945.....	495
Das Erfolgsmodell der Lehrerbildungsanstalten nach dem Krieg	461
Kapitel 4:	
Die Zeit der Pädagogischen Akademien 1962-2007	463
Die Einführung.....	463
Ein Überblick über die ersten Arbeitsgruppen.....	465
Schwerwiegende Entscheidungen.....	468
Gesamtösterreichische Grundsatzfragen.....	470
Richtungsweisende Enquête samt Nacharbeit	472
Kapitel 5:	
Die Errichtung Pädagogischer Hochschulen 2007.....	477
Vorbereitungen und gesamtösterreichische Planungsszenarien vor 1999.....	477
Eckpunkte des Akademien-Studiengesetzes	479
Sicherheiten und Unsicherheiten	480
Die Frage gemischter Trägerschaften	482
Klärungen seitens der Österreichischen Bischofskonferenz.....	484
Verhandlungen nach Erlass des Akademien-Studiengesetzes 1999.....	486
Ein entscheidender Knackpunkt: Die völkerrechtliche Note 2006.....	490
Kapitel 6:	
Religionspädagogik im Rahmen der allgemeinen Lehrerbildung.....	493
Lehrpläne / Studienordnungen der Pädagogischen Akademien 1968-2007	494
Veränderungen im Umfeld.....	496
Situation nach dem Erlass des Akademien-Studiengesetzes	498
Die Hochschul-Curriculaverordnung aus 2006	498
Die Bedeutung der Völkerrechtlichen Note für den Gegenstand Religionspädagogik... 500	500
Veränderungen nach der Errichtung der Pädagogischen Hochschulen 2007.....	500
Hochschul-Curriculaverordnung 2013 und die Folgen.....	501
Kapitel 7:	
Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien / Krems als singuläres Modell	507
Die Vorgeschichte	507
Die erste große Vision in Wien: „Das Haus der Religionen“ 2001-2003	509

Vorbereitende Initiativen und Arbeitsgruppen bis 2005	513
Das Miteinander zweier großer Standorte: Wien und Krems	515
Errichtung der Ökumenischen Expertengruppe 2003.....	518
Vorbereitende Arbeitsgruppen im Bereich der späteren KPH Wien/Krems ab 2005	519
Ende gut, alles gut.....	528
Kapitel 8:	
Entwicklungsschritte aller Kirchlichen pädagogischen Hochschulen ab 2007 ...	533
Studiengebühren	533
PH-Online	535
Kampf um Gleichbehandlung und Integration	535
Internationale Kooperationen.....	543
Leitungsnetzwerke	543
Kapitel 9:	
Wichtige Eckpunkte in der Entwicklung der KPH Wien / Krems ab 2007.....	545
Sicherung von Identität durch Leitbildarbeit.....	545
Räumliche Erweiterung und Öffentlichkeitsarbeit	547
Ökumenische Hochschulpastoral „Wisse die Wege“.....	547
Interreligiöses und interkulturelles Beratungszentrum (iiB).....	549
Kapitel 10:	
Ausbildung der Gymnasiallehrer	551
Die Theologischen Lehranstalten.....	551
Die Universitäten	556
Kombination von Fachwissen und pädagogischem Wissen in den Lehramtsstudien.	557
Ausbildungsabschlüsse und Eintritte in das Berufsleben	558
Veränderungen im Selbstbild der Gymnasiallehrer durch verbesserte Ausbildung....	560
Kapitel 11:	
Gemeinsame Lehrerausbildung.....	563
Frühe Ansätze zur Zusammenführung	563
Pädagoginnenbildung NEU	565
Kapitel 12:	
Mit Zeitzeugen im Gespräch.....	567
(Imaginierter) Zeitzeuge Baron Carl von Hock (1808-1869).....	567
Zeitzeuge Weihbischof DDr. Helmut Krätzl (1931-2023).....	571
Univ.Prof. DDr. Ulrike Greiner, Gründungsrektorin 2006/07, Rektorin von 2007-2010	578
HR Prof. Dr. Christoph Berger, MA	590

4. TEIL

LEHRERVEREINE UND LEHRERZEITSCHRIFTEN607

Kapitel 1:

Sozial-und schulpolitische Bedeutung von Lehrervereinen609

Das europäische Umfeld	610
Stolpersteine in Europa und in Österreich	611
Das Werden der österreichischen Vereinsgesetzgebung bis 1867.....	614
Vereine und politische Parteien.....	616

Kapitel 2:

Lehrervereinigungen im „Niederen Schulwesen“619

„Unterstützungs- und Pensionsverein für Lehrgehülfen“ 1842	620
„Centralverein/ Pädagogischer Verein“ 1848	621
Der Verein „Die Volksschule“ 1863	623
„Wiener Lehrerverein“ 1864.....	627
„Erster Verein katholischer Lehrerinnen und Erzieherinnen in Österreich“ 1867	631
„Deutschösterreichischer Lehrerbund“ 1882	631
„Katholischer Schulverein“ 1886	632
„Katholische Lehrerschaft Wiens“ 1893.....	632
„Central-Verein der Wiener Lehrerschaft“ 1896.....	634
„Verein der Lehrer und Schulfreunde Österreichs“ 1899	634
„Allgemeiner Verein der österreichischen Lehrerbildner“1904.....	635
Der Verein „Freie Schule“ 1905.....	636
„Verein sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen“ 1919	636
„Verband der Hilfsschullehrerschaft Österreichs“ 1919	637

Kapitel 3:

Lehrervereinigungen im Mittleren Schulwesen639

„Studienkonsesse“ 1791.....	640
Der Verein „Die Mittelschule“ 1861	641
Der Verein „Die Realschule“ 1870	645
„Reichsverband der österreichischen Mittelschulvereine“ 1905	646
„Vereinigung sozialistischer Mittelschullehrer Deutsch-Österreichs“ 1918.....	646
„Vereinigung deutsch-völkischer Mittelschullehrer“ 1919.....	646
„Vereinigung christlich-deutscher Mittelschullehrer Österreichs“ 1920	647

Kapitel 4:

Bedeutende Lehrerzeitschriften.....649

Zeitschriften im Bereich des „Niederen Schulwesens“	650
Zeitschriften im Mittelschulbereich.....	652

Kapitel 5:	
Zusammenschlüsse von Lehrervereinen	653
Die katholischen Lehrervereine	653
Die liberalen, dann sozialdemokratischen Vereine	655
Ein Versuch einer Zusammenschau	656
 5. TEIL	
KIRCHLICHE BEITRÄGE ZUR ENTWICKLUNG VON LEHRPLÄNEN.... 657	
Kapitel 1:	
Zur Geschichte der Lehrplanentwicklung und Unterrichtsmethoden	659
Der Stellenwert der Lehrpläne in der Schulentwicklung.....	659
Erste Ordnungen zum Lehren und Lernen in Ordensschulen.....	662
Kapitel 2:	
Die Lehrpläne des Niederen Schulwesens.....	665
Auf dem Weg zu einem zielgerichteten Unterricht.....	665
Die Unterrichtsmethoden	669
Kapitel 3:	
Die allgemeinen Gymnasiallehrpläne.....	677
Der erste Eingriff in die kirchliche Domäne unter Karl VI. 1735	677
Die Schulordnung („Norma“) unter Maria Theresia 1752.....	678
Protagonisten der gymnasialen Lehrplanentwicklung 1764.....	679
Kapitel 4:	
Kirchliche Beiträge zum „Lehrplan 2000“.....	689
Vorbereitende Grundsatzfragen.....	689
Die Frage der Bildungsbereiche.....	691
Kapitel 5:	
Entwicklungen im AHS-Lehrplan 2023	697
Bildungsbereiche der Oberstufe.....	697
Autonomieregelungen.....	698

6. TEIL

KIRCHLICHE BEITRÄGE ZUR ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER SCHULFORMEN UND SCHULBEREICHE 701

Kapitel 1:

Das „niedere“ Schulwesen..... 703

Anfänge des Elementarschulwesens in Klöstern, Pfarren und Domen.....	704
Erste Systematisierungen.....	704
Die schulpolitische Bedeutung des Weltklosters Martin Lorenz (1748-1828).....	706

Kapitel 2:

Ein Überblick über ausgewählte Schulformen..... 709

Lateinschulen	710
Deutsche Schulen.....	711
Trivialschulen, später Volksschulen.....	711
Die schulpolitische Bedeutung des Weltklosters Anton Krombholz (1790-1869)	713

Kapitel 3:

Der Beitrag der konfessionellen Schulerhalter 719

Katholische Schulgründungen	719
„Akatholische“ Initiativen - evangelische Gemeinden	720
„Akatholische“ Initiativen - israelitische Kultusgemeinde	723
Hauptschulen/ Bürgerschulen	725
Normalschulen	728
Gymnasien	729
Katholische Gymnasien / Realgymnasien in Wien.....	730
Evangelische Allgemeinbildende Höhere Schulen	731
jüdische Privatrealgymnasien	732
Realschulen.....	732
Einführung der „Mittelschule“ 2000.....	734

Kapitel 4:

Bereich Berufsbildung 739

Eine komplexe Vorgeschichte	739
Gemeinsamkeiten aller konfessionellen Initiativen	740
Katholische konfessionelle Beiträge zur Vorbereitung des Berufsbildenden Schulwesens	743
Christenlehre und Wiederholungsschule.....	743
Konkrete katholische berufsbildende Schulgründungen	746
Evangelische konfessionelle Initiativen.....	752
Jüdische konfessionelle Initiativen	753

Kapitel 5:
Der Bereich der Mädchenbildung 757

Der lange Weg zur Chancengleichheit.....	757
Konfessionelle katholische Initiativen in der Mädchenbildung.....	759
Konfessionelle evangelische Initiativen in der Mädchenbildung	763
Konfessionelle jüdische Initiativen in der Mädchenbildung	764
Jüdische Bildungsinitiativen für das gesamte Schulwesen.....	773
Staatliche Initiativen	774

Kapitel 6:
Der Bereich des Sonderschulwesens..... 777

Von den „Kretinenanstalten“ zu den „Hilfsschulen“	777
Das konfessionelle Engagement im Sonderschulwesen	778

7. TEIL
KIRCHLICHE UND STAATLICHE ORGANISATIONSSTRUKTUREN
DES SCHULWESENS..... 783

Kapitel 1:
Die allgemeine Schulaufsicht 785

Der völkerrechtliche Rahmen	785
Die Ausgangslage.....	787
Die Ordnung der Schulaufsicht durch Maria Theresia	788
Joseph II.....	792
Franz I.....	793
Die Aufgaben des Bischofs und des Erzbischöflichen Konsistoriums	796
Die Schulkommissionen und das Ministerium	799
Neue Schlüsselsätze	801

Kapitel 2:
Innerkirchliche Zuständigkeiten ab 1740 805

Das Wiener Metropolitankapitel – der Domscholaster	805
Domkantor, Domdechant und das Schulsekretariat im Ordinariat	807

Kapitel 3:
Die für die Kirche veränderte Situation nach 1869 809

Die christliche Lehrerschaft organisiert sich	809
Schulmuseen, „Katechetisches Museum“ und „Katechetisches Institut“.....	810

Kapitel 4:	
Die staatlichen Verhandlungspartner	813
Studienkommissionen	813
Ministerium für Cultus und Unterricht, Landesschulräte, Bildungsdirektionen.....	814
Kapitel 5:	
Interne kirchliche Strukturreformen im 20. Jahrhundert.....	817
Der Wunsch nach Errichtung einer zentralen Stelle	817
Wiener Diözesanschulrat 1918-1938	819
Einschnitte vor 1938 durch die Katholische Aktion	820
Gesplittete innerkirchliche Zuständigkeiten für Schule und Bildung.....	823
Repressionen und Reaktionen 1938-1945	823
Diözesankommision für die religiöse Unterweisung 1939	826
Kapitel 6:	
Neuanfänge nach 1945.....	827
Neubeginn der Vereinigungen von Religionslehrkräften.....	827
Der Neubeginn des Religionsunterrichts nach 1945.....	829
Der Neubeginn des konfessionellen Schulwesens.....	830
Kapitel 7:	
Die Errichtung eines zentralen Amtes für Unterricht und Erziehung in Wien 1947.....	833
Das Amt in Wien.....	834
Die ersten Organisationsstrukturen des Amts 1948	835
Organisationsstrukturen des Amts 1966	836
Organisationsstrukturen des Amts 2011.....	838
Organisationsstrukturen des Amts 2017	838
Die Wiener AmtsleiterInnen	839
Zuständigkeiten für interdiözesane Agenden.....	841
Kapitel 8:	
Das Inspektionswesen für den Religionsunterricht	845
Allgemeine „Überwachung durch die Kirchenbehörden“ im Rahmen der Schulaufsicht.....	845
Wilhelm Pichler: Ein „Diözesanunterrichtsinspektor“	848
Öffentliche Religionsprüfungen.....	849
Neuordnung und erste Spannungen im Inspektionswesen nach dem Krieg	851
Schärfung des Profils des Religionsunterrichts.....	854
Die Zahl der Inspektoren	856
Der Alltag der Inspektionen	857

Kampf den „Freigeistern“	860
Rückblick und Ausblick.....	861

8. TEIL KONFESSIONELLER RELIGIONSSUNTERRICHT869

Kapitel 1: **Katechismen und Christenlehre im Gefolge der Reformation871**

Die Anfänge	871
Katechismen – wirksames Instrument von Reformation und Gegenreformation.....	872
Die katholischen Katechismen 1542-1597	873
Anfänge der Kirchenkatechesen der Jesuiten	879
Ordnungsversuche in der Fülle der Katechismen	883
Die großen Katechismus-Prozessionen unter dem Jesuiten Ignaz Parhamer	885
Ein Einzelschicksal: Der Katechismus des Passauer Bischofs Leopold Ernst von Firmian.....	887

Kapitel 2: **Erste staatliche Vorgaben für einen Religionslehrplan 1774 und einen Einheitskatechismus891**

Der Katechismus des Johann Ignaz von Felbiger als Einheitskatechismus.....	892
Die Katechismus-Reihen	893
Die Saganische Methode im Religionsunterricht	895
Zusätzliche Bücher für den Religionsunterricht	900

Kapitel 3: **Von der Gedächtnisübung zur Verstandes- und Willensbildung.....903**

Neue Sichtweisen in der Aufklärung	903
„Natürliche Religion“ und „Natürlicher Religionsunterricht“.....	905
Die philanthropische Bewegung: ganzheitliche Zuwendung zum Kind.....	906
Die Sokratik als neue Unterrichtsmethode	909
Die Grenzen der Sokratik im Religionsunterricht	912

Kapitel 4: **Ansätze zu einer „Manöverkritik“919**

Von der Verstandesbildung zur religiösen Praxis.....	919
Rückbesinnung auf Biblische Geschichte(n).....	923
Ein wegweisender Lehrplan 1798.....	926
Kaiserliche Kritik an der Praxis des Religionsunterrichts	931

Kapitel 5:	
Von der Verstandesbildung zur Herzensbildung	937
Orientierung der Katechetik an Pädagogik und Psychologie	937
Der „geschichtliche“ Religionsunterricht	938
Kapitel 6:	
Religionsunterricht an ausgewählten Schulformen.....	949
Religionsunterricht an Gymnasien.....	949
Religionsunterricht an den Volksschulen.....	953
Die ungeliebte „Wiederholung“ des Katechismus an Volks- und Hauptschulen durch die Profanlehrer.....	954
Lehrpläne für den Religionsunterricht an den Volksschulen 1875	956
Kapitel 7:	
Die „texterklärende“ Methode der Neuscholastik – der Katechismus des Joseph Deharbe.....	959
Die neuscholastische Restaurationsbewegung.....	959
Der „Katholische Katechismus“ des Jesuiten Joseph Deharbe.....	960
Kapitel 8:	
Der Aufstand der Basis ab 1881 gegen den Katechismusunterricht	965
Primat der „Biblischen Geschichte“ in der Volksschule	965
Schon wieder ein neuer Katechismus 1894	968
Kapitel 9:	
Reformbewegungen um 1900.....	973
Die „Münchner Methode“	973
Die Wiener katechetische Bewegung und ihre „biblisch-geschichtliche“ Methode...	975
Pädagogisch-katechetische Kurse ab 1903	978
Der 1. Katechetische Kongress 1912 in Wien	980
Ein Weltkatechismus und Wilhelm Pichlers „Religionsbüchlein“	983
„Christliche Lebenskunde“ für Abschlussklassen	985
Korrelation von Glaube und Leben – seit 100 Jahren diskutiertes Grundprinzip.....	987
Das „Prinzip der Arbeitsschule“ im Religionsunterricht	988
Der Bundestag des „Reichsbunds der Katechetenvereine“ 1921	989
Neuer Lehrplan 1928 und Arbeiten an einem „Österreichischen Katechismus“.....	991
Der materialkerygmatische Religionsunterricht	994
Das Schicksal des Religionsunterrichts in Zeiten des Umbruchs	997

Kapitel 10:	
Der Neubeginn des schulischen Religionsunterrichts nach 1945	1001
Die Lehrstück-Methode	1002
Der bibelorientierte Lehrstückkatechismus – das Erbe Wilhelm Pichlers.....	1007
Kapitel 11:	
Die Umbruchssituation der 70er-Jahre	1011
Der Abschied vom traditionellen Religionsunterricht	1011
Schulzuweisungen.....	1013
Die Wiener Diözesansynode (1969-1971).....	1015
Neue Konzepte und neue Religionsbücher	1017
Beginnende Öffentlichkeitsarbeit	1021
Kapitel 12:	
Entwicklungen um die Jahrtausendwende	1023
Das Ringen um einen neuen Lehrplan für die Sekundarstufe I	1023
Ein Studentag der Bischofskonferenz 2002	1029
Die Kontroversen im Rückblick	1031
Der Lehrplan Religion für die Volksschule 2009.....	1034
Kapitel 13:	
Anfänge der Diskussionen um einen Ethikunterricht	1037
Ein Gespräch mit Dr. Manfred Göllner.....	1037
Kapitel 14:	
Anfänge kooperativer Formen des Religionsunterrichts – vor allem in der Erzdiözese Wien	1055
Pluriformes Christentum	1055
Der rechtliche Rahmen	1056
Motivenlage	1057
Vorgeschichte	1059
Geschichten.....	1060
Vier Kooperationsmodelle mit Schwerpunkt in Wien	1062
Arrangements in den Klassen, an den Schulen, im Umfeld und in der Steuerung ...	1066
Eine alternative Perspektive: Fächer-Gegenstandsgruppen.....	1069
Motivation durch das Leitbild der Erzdiözese Wien 1999.....	1071
Errichtung des „Vereins der Freunde des katholischen Religionsunterrichts“ 2001 ...	1072
Weiterentwicklung zum „Verein der Freunde religiöser Bildung“ 2012	1073
Ausblick	1075

9. TEIL
AUS- UND FORTBILDUNG DER RELIGIONSLERHRER.....1077

Kapitel 1:
Pädagogische Ausbildung der geistlichen Katecheten.....1079

Das theologische Studium an der Universität.....	1079
Katechetisch-pädagogischer Unterricht an der Normalschule ab 1771	1079
Joseph II. und die Generalseminarien 1783-1790.....	1081
Die „Politische Schulverfassung“: Katechetik und Pädagogik.....	1083
Katechetenkonferenzen.....	1089
Katechetenvereine.....	1093
Im Gleichklang mit jüdischen Lehrervereinen und Zeitschriften	1097
Pädagogisches Universitäts-Seminar für Priesterkatecheten an Höheren Schulen... <td>1099</td>	1099
Beiträge der Katholisch-theologischen Fakultät Wien	1100
Reformvorschläge Wilhelm Pichlers zur Fortbildung der Priesterkatecheten.....	1103

Kapitel 2:
Initiativen zur Aus- und Fortbildung der Laienreligionslehrer1109

Subsidiäre Religionslehrkräfte ab 1869	1109
Eine erste Bildungsinitiative engagierter Christinnen 1902	1111
Pädagogisch-katechetischer Kurs zur Heranbildung von Laienkatechistinnen 1921 ..	1112
Hochschulkurse für Laienkatechese 1926	1115
„Theologisches Laienjahr“ 1945 und „Methodisch-diaktischer Kurs“ 1949	1116
Selbstverständliches Nebeneinander von weltlichen und geistlichen Religionslehrern.....	1119
Das Selbstbild des Religionslehrers.....	1121
Religionspädagogische Akademie (1971-2007) und Religionspädagogisches Institut (1978-2007) auf dem Weg zur pädagogischen Hochschule	1123

10. TEIL
DAS KONFESSIONELLE PRIVATSCHULWESEN1131

Kapitel 1:
Von den Anfängen bis zur Reformation in Wien 1133

Die österreichische Entwicklung	1133
Die Anfänge	1135
Domschulen und Pfarrschulen in der Erzdiözese Wien.....	1136
Evangelische konfessionelle Schulen	1137
Klosterschulen in der Erzdiözese Wien	1140

Kapitel 2:	
Das konfessionelle Schulwesen im 17. und 18. Jahrhundert.....	1149
Beiträge der Männerorden als Schulerhalter.....	1152
Beiträge der Frauenorden als Schulerhalter.....	1157
Die Erwartungen Maria Theresias an die Wiener Frauenorden.....	1160
Normalschulen an Wiener Frauenklöstern.....	1162
Veränderungen der Schullandschaft durch protestantische Schulen.....	1165
Kapitel 3:	
Die Entwicklung im 19. Jahrhundert.....	1167
Veränderungen in Kirche, Staat und Gesellschaft.....	1167
Das konfessionelle Schulwesen wird zum privaten Schulwesen 1867.....	1169
Konkrete Erschwernisse im Bereich von Volksschule und Gymnasium	1173
Beiträge der traditionellen und der neu in Wien ankommenden Männerorden	1176
Beiträge der traditionellen und der neu in Wien ankommenden Frauenorden	1182
Kapitel 4:	
Das 20. Jahrhundert – Wachstum im Widerstand	1185
Der 1. Weltkrieg.....	1185
Der Schulkampf der Zwanzigerjahre	1185
Die Zeit des Ständestaats 1933/34 -1938.....	1187
Die Zeit des NS-Regimes 1938-1945	1189
Neuanfänge nach dem Kriegsende 1945.....	1193
Strukturelle Herausforderungen.....	1196
Das gegenwärtige Lebensgefühl.....	1201
AUSBLICK.....	1203
Die Schule dem Weg zur „Kleinen“ und zur „Großen“ Ökumene	1203
ANHANG	
Literaturverzeichnis	1221
Abkürzungen.....	1237
Bildnachweis.....	1238
Personenregister.....	1239